

HCU

**HafenCity Universität
Hamburg**

**Universität für Baukunst
und Metropolenentwicklung**



#12
SoSe 2014

das studium fundamentale
der HCU

[Q]uer [Q]uirl [Q]ualität [Q]uestion [Q]uantensprung 002



Liebe Studierende,

herzlich willkommen im Sommersemester 2014 – einem Semester des Aufbruchs und der Erkundungen. Der langersehnte Umzug in unseren Neubau in der Hafencity ist nun endlich vollbracht. Eine neue Umgebung, neue Räume, neue KommilitonInnen und KollegInnen werden Sie die ersten Wochen des Semesters begleiten. Aufbruch bedeutet aber auch Verunsicherung. Nutzen Sie diese als Chance, hinterfragen Sie Altbewährtes und wagen Sie das Fremde. Lernen Sie Dinge in Relation zu setzen und spüren Sie ihre Verbindungen auf. Die [Q] STUDIES laden Sie auch in diesem Semester wieder herzlich zum Querdenken ein.

Diesmal sind Seminare über Verschwörungstheorien, Fußball als Wissenschaft, Filme, Serien und Vampire, Angebote zu interkultureller Kommunikation, urbanen Lebensstilen, Stadtutopien und Naturkatastrophen oder Themen wie Leben 2.0, Sozialstaat, Gender, Stadtzerstörung und Weltmusik dabei. Die zwei [Q]uerblicke Reihen „Messungen“ und „Spaziergänge“ und die interdisziplinäre Ringvorlesung „1914 - Deutschland im Taumel. Technische, künstlerische und gesellschaftliche Dimension des Ersten Weltkriegs“ runden das [Q] STUDIES Programm ab. Außerdem bieten wir gemeinsam mit dem International Office wieder einen deutschen und einen englischen Workshop zum wissenschaftlichen Arbeiten an.

Leider gibt es zum Schluss auch noch eine traurige Nachricht zu verkünden. Alice Ott, seit April 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin, verlässt die [Q] STUDIES zum Sommersemester. Sie wird als StuKo für Urban Design und Kultur der Metropole weiter an der HCU arbeiten und bleibt uns so zumindest als Kollegin erhalten. Es war eine schöne und aufregende Zeit – danke für alles!

Wir wünschen Ihnen ein spannendes Semester in der Hafencity!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Alice Ott', with a stylized flourish at the end.

Übersicht Lehrveranstaltungen Bachelor

ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	SEITE
MONTAG			
14:15	HC-2.109	Gesellschafts-Technik (Bönig)	20
	HC-3.110	„Weltmusik 2.0“ oder „globale Musik“? (Gaupp)	36
16:15	HC-2.107	Medienkritik (Groß)	21
	HC-2.109	Einführung in die Kunstsoziologie (Wiedemann)	22
	HC-3.107	Raum, Haus, Territorium in der Literatur (Gann)	37
	HC-3.110	Technische Bilder und visuelle Kultur (Burri)	23
	HC-3.109	Filmen in Architektur und Stadtraum (Weresch)	38
18:15	HC-2.107	The (Post-)Secular City (Kather)	28
	HC-3.108	Kritisches Denken (Schelling, Draheim)	24
MITTWOCH (14-täglich)			
14:15	HC-2.103	Naturkatastrophen – Ursachen und Auswirkungen (Traub)	29
	HC-2.106	Detroit, my Muse (engl.) (Kriszio)	39
	HC-2.107	Architektur, Geschichte und Stadtzerstörung (Dahms)	30
	HC-3.104	Der Sound der Geschichte (Böhme)	40
	HC-3.110	Beiß mich! (Schmeink)	41
	HC-3.107	Hamburg - Städtebau zwischen Utopie + Tradition (Düwel)	42

Übersicht Lehrveranstaltungen BA / MA

ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	SEITE
BLOCKVERANSTALTUNGEN BACHELOR			
MI/SA (4 Termine)	HC-2.106	Lernen aus Katastrophen? (Wesolowski)	25
FR/SA (6 Termine)	HC-3.108	Queer-/feministische Perspektiven (Collien, Nüthen)	31
FR/SA (3 Termine)	HC-3.108	Compliance- und Integritätsmanagement (Martens)	32
SA (4 Termine)	HC-2.103	Der Sozialstaat – (K)ein Modell mit Zukunft?! (Schweer)	33
VERANSTALTUNGEN BACHELOR & MASTER			
MONTAG			
18:15	HC-1.017	[Q]uerblicke: Messungen (Burri)	10
MITTWOCH			
18:00	Uni HH	Ringvorlesung & Kolloquium: 1914 (Böhme, Wolf)	14
18:15	HC-1.017	[Q]uerblicke: Spaziergänge (Sörensen, Seifert, Glass, Völlmar)	12

Übersicht Lehrveranstaltungen Master

ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	SEITE
MONTAG			
16:15	HC-2.015	The Truth Behind the Conspiracy ... (engl.) (Schramm)	46
18:15	HC-3.110	Mehrsprachigkeit und interkult. Kommunikation (Czachór)	58
MITTWOCH			
14:15	HC-2.104	artLAB #04 (Burri)	47
	HC-3.108	Jugend(sub)kulturen als urbane Lebensstile (Behrens)	52
	HC-2.101	Flexible Räume (Rohde)	59
18:15	HC-3.110	Leben 2.0 (Burri)	48
FREITAG			
12:15	HC-3.110	Neue Medien in der Wissenschaftskommunikation (Lüthje)	53
	HC-3.107	Fußball als Wissenschaft (H.-J. Braun)	54
	HC-1.013	Musik und Mathe II (Stephenson)	49
BLOCKVERANSTALTUNGEN MASTER			
FR (7 Termine)	HC-3.109	The Wire (engl.) (Höhne, Bürk)	60
SA (4 Termine)	IBA-Dock	Trial IBA (P. O. Braun)	55

[Q] STUDIES Modulplan

	SEMESTER	1	2	3	4	5	6
BACHELOR	ARC	✓ oder	✓			✓	✓
	SP	✓		✓	✓		
	GEO	✓			✓	✓	
	BIW	✓	✓				✓
	KM			✓	✓		✓
	SEMESTER	1	2	3	4		
MASTER	ARC		✓	✓			
	SP		✓	✓			
	GEO		✓	✓			
	BIW/AE		✓	✓			
	UD	✓		✓			
	REAP	✓				✓	

[Q] Wichtige Informationen rund um Kurswahl, Anmeldung und Prüfung

Die [Q] STUDIES sind obligatorischer Teil aller Studiengänge der HCU. BA-Studiengänge umfassen in der Regel drei [Q]-Module, MA-Studiengänge zwei. Jedes [Q]-Seminar ist eine in sich abgeschlossene Einheit und entspricht einem Modul. Der Modulplan des Fachstudiums legt fest, in welchem Fachsemester die [Q]-Module zu belegen sind. Hiervon kann in begründeten Ausnahmefällen und nur nach Absprache mit der Koordination der [Q] STUDIES abgewichen werden. Da die einzelnen [Q]-Module über das Studium verteilt absolviert werden sollen, ist es nicht möglich, sich mehrere Module in einem Semester anerkennen zu lassen. In manchen Studiengängen kann aber ein weiteres [Q]-Seminar als Wahlfach belegt werden.

Ein [Q]-Modul umfasst 5 Credit Points (ECTS), die durch den regelmäßigen Besuch einer Lehrveranstaltung (die Teilnahme ist verpflichtend) und eine eigenständige Prüfungsleistung erworben werden. Die [Q]-Lehrenden geben die für das jeweilige Seminar geltenden Anforderungen zu Beginn des Semesters auf ahoi bekannt. Die Leistung wird benotet und fließt in die Gesamtnote des Fachstudiums ein.

Die [Q] STUDIES bieten Bachelor- und Masterstudierenden je einen eigenen Katalog mit Lehrangeboten an, aus denen die Module in der Regel frei gewählt werden können. **Die zwei Kataloge sind in diesem Heft unterschiedlich dargestellt; bitte beachten Sie den rechten Seitenrand!** Studierende können nur in dem für sie relevanten Katalog einen Schein erwerben.

Die Anmeldung zu den [Q] STUDIES-Seminaren erfolgt ausschließlich über ahoi, das Webportal der HCU (<http://www.ahoi.hcu-hamburg.de>) unter dem Modul „Studium Fundamentale“. Die Seminarplätze werden im Anschluss an die jeweilige Anmeldephase (Termine s.u.) verlost. Geben Sie bei der Anmeldung bitte **mindestens drei Prioritäten** an, die bei der Auslosung so weit wie möglich berücksichtigt werden. Bitte schließen Sie **maximal** drei Seminare aus, ansonsten laufen Sie Gefahr keinen Platz zu bekommen. Die **Reihenfolge der Anmeldung ist für die Platzvergabe nicht ausschlaggebend!** In welchem Seminar Sie einen Platz bekommen haben, können Sie im Anschluss an die jeweilige Anmeldephase auf ahoi unter „Status meiner Veranstaltungen“ einsehen.

Alle Infos zur Anmeldung:

<http://www.hcu-hamburg.de/bachelor/q-studies/studium/anmeldung/>

Fragen zu den [Q] STUDIES beantwortet Miriam Wolf:

miriam.wolf@hcu-hamburg.de

Markt der Möglichkeiten: Mittwoch, 02.04.2014, 17.00 - 18.30 Uhr, HC-2.103/104

Anmeldezeitraum: Mittwoch, 02.04.2014, 17.30 Uhr bis Montag, 07.04.2014, 12.00 Uhr

[Q] [Q]uerblicke Die interdisziplinäre Vortragsreihe der [Q] STUDIES

Auch im Sommersemester 2014 bieten die [Q] STUDIES wieder zwei Ringvorlesungen mit dem Titel **[Q]uerblicke** an. In interdisziplinär ausgerichteten öffentlichen Vorträgen, die von vertiefenden Übungen begleitet werden, soll dabei jeweils ein Thema unter die Lupe genommen und von Lehrenden der HCU sowie ausgewählten Gastrednern reflektiert werden. Die Vortragenden stellen im zweiwöchigen Rhythmus ihre jeweiligen Perspektiven vor, so dass über das Semester hinweg ein buntes Panorama aus den Blickwinkeln unterschiedlicher Fachbereiche entsteht.

Die Vorträge sind öffentlich und richten sich an ein breites wissenschaftlich interessiertes Publikum. Zugleich sind die Veranstaltungen Teil des Lehrangebots der [Q] STUDIES. Zu jedem Vortrag findet deshalb jeweils in der darauffolgenden Woche eine vertiefende Übung statt, in der die Studierenden sich ausführlicher mit den vorgestellten Thesen und aufgeworfenen Fragen auseinandersetzen können, vielfach unter Beteiligung des Vortragenden selbst. Die Veranstaltungen sind **sowohl für BA- als auch für MA-Studierende geöffnet**, wobei unterschiedliche Anforderungen hinsichtlich der eigenständig zu erbringenden Studienleistung gestellt werden. Wie in allen Lehrveranstaltungen der [Q] STUDIES ist die regelmäßige Teilnahme Voraussetzung; es können 5 Credit Points (ECTS) erworben werden.

Wie bereits in den letzten Semestern wurden die Themen der [Q]uerblicke gemeinsam mit Vertretern der HCU-Studierenden (AStA, FSR Stadtplanung, Architektur und Urban Design) konzipiert.

[Q]uerblicke: Messungen siehe S. 10

[Q]uerblicke: Spaziergänge siehe S. 12

Aktuelle Informationen zu den Vorträgen auf der [Q]-Webseite unter:

<http://www.hcu-hamburg.de/bachelor/q-studies/querblicke/>

[Q] [Q]uerblicke: Messungen

Regula Valérie Burri

Raum HC-1.017, Montag 18.15 - 19.45 Uhr, Start: 07.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

In den Natur- und Ingenieurwissenschaften gilt die Messung seit jeher als wichtige Methode der Wissenserzeugung und dient dazu, verlässliche Aussagen über Objekte zu machen. In der voranschreitenden Moderne sind Messungen für fast jeden gesellschaftlichen Bereich – ob für die Medien, für die Politik oder für die Finanzmärkte – zu einer Technik der Fremd- und Selbstbeobachtung geworden. Beinahe jedes soziale Feld wird verdatet und in Statistiken, Grafiken oder Rankings überführt, um gesellschaftliche Wirklichkeiten zu spiegeln. Messungen erscheinen schlicht als funktional: sie sind schwer zu ignorieren, wirken vergleichend und normalisierend.

Mit der Technisierung des Alltags weitet sich die Kultur der Vermessung jedoch zusehends aus. Das Internet quantifiziert jeden Klick. Smartphones und Apps ermöglichen dem Einzelnen, seine persönliche Lebenswelt über Zahlenspiele zu reflektieren. Ob Vorlieben, Stimmungen, Körperwerte, Nahrungs- oder Raumverhalten – die Selbstauseinandersetzung basiert auf technisch vermittelten Messungen nach dem Credo: „Ich bin meine Daten“. Sechs eingeladene ExpertenInnen nehmen eine theoretische wie auch exemplarische Perspektive auf verschiedene Praktiken des Messens ein, wie sie im Alltag, in der Politik, in Organisationen, in den Medien und in der Wissenschaft zur Anwendung kommen.

Interdisziplinäre Vortragsreihe mit Übung

07.04.2014: **Arne Tensfeldt** (Hamburg)

(Selbst-)Erkenntnisse durch Zahlen – Durch Quantified Self und Lifemodding zum besseren Ich?

28.04.2014: **Jan-Hendrik Passoth** (TU Berlin)

Zahlen bitte! Die Vermessung der digitalen Welt

12.05.2014: **Vanessa Boysen** (Hamburg)

„Quantified Organisations“ – Messungen in der Organisationsentwicklung

26.05.2014: **Thorben Mämecke** (Universität Bielefeld)

Statistische Dispositive politischer Beteiligung

16.06.2014: **Thomas Schramm** (HCU Hamburg)

Grundsätzliches zum Messprozess – oder: „Was können wir wissen?“

30.06.2014: **Jochen Schiewe** (HCU Hamburg)

Messen in Bildern: Wie aus 2D-Luftbildern ein 3D-Stadtmodell wird

[Q] [Q]uerblicke: Spaziergänge

Christiane Sörensen, Jörg Seifert, Lucia Glass, Thomas Völlmar

Raum HC-1.017, Mittwoch 18.15 - 19.45 Uhr, Start: 09.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Mit Blick auf die großen Parks thematisiert die Lehrveranstaltung wichtige Fassetten des Hamburger Stadtgrüns im Zeitraum von 1914 bis 2014. In sechs öffentlichen Vorträgen werden Meilensteine der urbanen Grünplanung in ihren landschaftsplanerischen und historischen Kontext eingebettet und aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Die Referenten und Referentinnen laden zu gedanklichen Spaziergängen ein und gehen dabei auch auf den Wandel von Naturbild und Architektur im 20. und 21. Jahrhundert ein. Im begleitenden Übungsteil der Lehrveranstaltung besteht die Wahloption zwischen der thematische Inszenierung einer Wegfolge im Stadtpark erarbeitet, wobei der Fokus sowohl auf der Choreografie (betreut durch die Choreografin Lucia Glass) als auch auf einer stegreifartigen gestalterischen Intervention liegen kann (betreut durch Dr. Jörg Seifert und Dr. Thomas Völlmar).

Interdisziplinäre Vortragsreihe mit Übung

15.04. **Prof. Dr. Dirk Schubert** (HCU/Fritz-Schumacher-Gesellschaft)
Großstadtkritik und Stadtplanung – Gesellschaftsreform mittels Freiraum- und Grünplanung

30.04. **Dr. Thomas Gann** (Literaturwissenschaftler, Universität Hamburg)
„Komm in den totgesagten park und schau“ (Stefan George). Der Garten als künstliches Paradies in der Literatur um 1900

14.05. **Klaus Hoppe** (Amt für Landes- und Landschaftsplanung, BSU)
Frankfurter Spaziergänge

28.05. **Prof. Dipl.-Ing. Christiane Sörensen** (HCU)
Hamburger Schulen der Gartenkultur

11.06. **Christine Bräm** (Direktorin Grün Stadt Zürich)
Werte für den Öffentlichen Raum, Stadtgrün und Grünraummanagement

25.06. **Dr. Thomas Völlmar/Dr. Jörg Seifert** (HCU/F.-Schumacher-Gesellschaft)
Parkarchitekturen – Körper im Raum

[Q] 1914 - Deutschland im Taumel Technische, künstlerische und gesellschaftliche Dimension des Ersten Weltkriegs

Frank Böhme, Miriam Wolf & Gastdozenten

Uni Hamburg, Hörsaal M, Mittwoch 18.00 - 19.30 Uhr, Start: 09.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Die militärische Auseinandersetzung des Ersten Weltkriegs hinterließ tiefe Spuren in der historischen Entwicklung aller beteiligten Länder. Neben einem unglaublichen, zuvor nicht vorstellbaren Ausmaß wurden die Menschen von der zerstörerischen Kraft der Technik heimgesucht. Aber nicht nur auf dieser Ebene war die Kriegsführung neue Wege gegangen, erstmals wurde der Krieg in Vorbereitung und Durchführung von einer medialen Inszenierung begleitet.

Die Vorlesungsreihe des „Netzwerkes Studium generale Nord“ nähert sich diesem geschichtlichen Ereignis aus drei Perspektiven: der technisch-historischen, der künstlerischen und der propagandistischen.

Der Einsatz technischer Erfindungen führte zu einer Annihilation ganzer territorialer Abschnitte. Der Einsatz von U-Booten, von Aeroplanen oder Tanks hinterließ desaströse Narben. Die „Kriegseuphorie“ machte auch vor den künstlerisch Tätigen nicht halt. Ihre Erlebnisse verarbeiteten sie in Literatur, Musik und Bildender Kunst. Die Regierungen aller beteiligten Staaten unternahmen gewaltige Anstrengungen, um den Krieg zu finanzieren und Freiwillige für den Fronteinsatz zu gewinnen. Die dabei entwickelten Propagandaformen finden noch heute ihr Echo in politischen PR-Strategien oder den Reklameschlachten für nicht benötigte Produkte.

Interdisziplinäre Vortragsreihe mit Kolloquium

Durch die Auswahl der Themen und der Referenten soll das Zusammenspiel dieser drei Ebenen verdeutlicht werden.

Das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg widmet im Sommer 2014 dem Propagandaaspekt eine große Ausstellung. Die AusstellungsmacherInnen präsentieren im Rahmen dieser Ringvorlesung Ausschnitte aus ihren Forschungsergebnissen.

Der Besuch der Ausstellung „Krieg und Propaganda 14/18“ im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg bildet den Abschluss dieser Vorlesungsreihe.

Hinweis: Die genauen Kolloquiumstermine werden am 09.04.2014 gemeinsam vereinbart

09.04. **Prof. Frank Böhme** (Hochschule für Musik und Theater Hamburg)
Hören im Krieg

16.04. **Dr. Friderike Weimar** (Kunsthistorikerin, Hamburg)
Verglühte Träume – Werke junger Künstler. Opfer des Ersten Weltkrieges

23.04. **Dr. Jürgen Bönig** (Museum der Arbeit Hamburg)
Frauen in die Produktion ... und wieder raus. Veränderung der Arbeit im und durch den Ersten Weltkrieg

07.05. **Prof. Frank Böhme** (Hochschule für Musik und Theater Hamburg)
Musik und Propaganda

14.05. **Dr. Philip Rosin** (Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg)
Propaganda im Ersten Weltkrieg. Strukturen und Strategien

21.05. **Prof. em. Dr. Harro Segeberg** (Universität Hamburg)
„Fetzen von Selbstgesprächen an magischen Schmelzöfen“. Der Große Krieg, die Schriftsteller und der Jahrhunderautor Ernst Jünger

28.05. **Dr. Christian Kehrt** (Helmut-Schmidt Universität Hamburg)
Moderne Krieger. Fliegerbilder und Kriegserfahrungen im Ersten Weltkrieg

04.06. **Dennis Conrad** (Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg)
Mobilmachung der Bilder – der Erste Weltkrieg und das Medium Film

18.06. **Dr. Wilhelm Krull** (Generalsekretär der Volkswagenstiftung)
Krieg – von allen Seiten: Prosa aus der Zeit des Ersten Weltkrieges
Achtung: Bucerius Law School, Jungiusstraße 6, Raum U.56 (Neubau)

25.06. **Dr. Stephan Huck** (Deutsches Marinemuseum Wilhelmshaven)
„Der tapfere Mensch und die tote Maschine.“ Der U-Boot-Krieg im Ersten Weltkrieg

02.07. **Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken** (Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr/ Universität Hamburg)
Evangelische Pfarrer als Propagandisten des Ersten Weltkrieges

09.07. **Dr. des. Leonie Baiersdorf** (Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg)
Gräuelbild und Durchhalteparole. Die Klaviatur der „Massenseele“

16.07. **Silke Oldenburg** (Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg)
Marketing-Kampagne „Krieg und Propaganda 14/18“

Donnerstag, 17.07.2014, 17.00 Uhr

Ausstellungsführung „Krieg und Propaganda 14/18“

Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Steintorplatz, 20099 Hamburg
Führung: Dennis Conrad, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

Um Anmeldung unter av@aww.uni-hamburg.de wird gebeten. Das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg erhebt Eintritt.

Wissenschaft | Technik | Wissen

BA-Seminare
SoSe 2014

SEITE	
20	Gesellschafts-Technik (Bönig)
21	Medienkritik (Groß)
22	Einführung in die Kunstsoziologie (Wiedemann)
23	Technische Bilder und visuelle Kultur (Burri)
24	Kritisches Denken (Schelling, Draheim)
25	Lernen aus Katastrophen? (Wesolowski)

[Q] Gesellschafts-Technik **Wie soziale Gruppen technische Neuerungen nutzen**

Jürgen Böning

*Raum HC-2.109, Montag 14.15 - 15.45 Uhr, Start: 07.04.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Künstliche Helligkeit verlängerte den Arbeitstag in den Fabriken, Aufständische zerschlugen zuerst die Lampen, die die Obrigkeit aufgehängt hatte. Mechanische Webstühle setzten die Handweberfamilien unter Druck. Frauen durften zwar Schreibmaschinen, dann Buchungsmaschinen bedienen, aber nicht Setzmaschinen. Herrschaften schwangen sich auf das elegante Hochrad, Arbeiter fuhren das Niederrad. Die Revolverdrehbank konnten auch Angelernte bedienen, die Facharbeiter richteten sie ein. Der Aufzug ermöglichte bürgerlichen Kreisen, endlich unter sich zu wohnen; die Kuhherden der Cowboys hinderte der Stacheldraht am Durchzug und hielt dann angreifende Soldaten und Einbrecher vom Eindringen ab.

Wie nutzen bestimmte soziale Gruppen technische Neuerungen? Wie werden sie durch den Zeitpunkt der Einführung und die sie durchsetzende Gruppe geformt? An Beispielen sollen die Nutzung und Auswirkung technischer Neuerungen auf das Machtgefüge sozialer Gruppen untersucht, die Zwangsläufigkeit des Ablaufes befragt und Gegenstrategien benachteiligter Gruppen erkannt werden.

Medienkritik [Q]

Linda Groß

*Raum HC-2.107, Montag 16.15 - 17.45 Uhr, Start: 07.04.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Es ist unbestritten, dass Medien soziale Wirkungen haben. Sie formen sowohl Wahrnehmung, Denken und Handeln als auch soziale Beziehungen auf Mikro- und Makroebene. So sind Mensch und Gesellschaft in der Moderne beispielsweise ohne Medien wie Schrift, Buchdruck, Telefon, Fernsehen und Computernetze nicht denkbar. Ihre umwälzenden, oft nicht vorhersagbaren Effekte bilden einen Nährboden für optimistische wie auch pessimistische Einschätzungen ihrer Wirkungen. Die Herausbildung neuer Verbreitungsmedien wird also stets von Diskursen begleitet, die vor den Gefahren für Mensch und Geist warnen, den Verfall von Kultur oder soziale Auflösungserscheinungen beklagen. Neue Medien waren und sind meist dem Verdacht der Verdummung, Manipulation, Vereinzelung oder Entfremdung ausgesetzt.

Das Seminar bietet anhand der Lektüre klassischer Texte Einblicke in die vielfältigen Positionen sozialwissenschaftlicher Medienkritik, die die Einführung „neuer Medien“ von der Schrift über das Fernsehen bis hin zum Internet begleitet haben. Wir wollen uns einerseits kritisch mit deren Argumenten auseinandersetzen und andererseits ihre Geltung praktisch an konkreten, aktuellen Medienformaten ausloten.

[Q] Einführung in die Kunstsoziologie

Lisa Wiedemann

Raum HC-2.109, Montag 16.15 - 17.45 Uhr, Start: 07.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Das Seminar widmet sich nicht der unmöglichen Frage „Was ist Kunst?“. Erscheint Selbstreferenzialität zwar als ihr modernes Strukturprinzip, entzieht sie sich dennoch jeglicher eindeutigen Definiertheit. Vielmehr wollen wir die sozialen Anschlüsse der bildenden Kunst theoretisieren und diskutieren. Mit der Diagnose einer zunehmenden Ästhetisierung der alltäglichen Lebenswelten muss sich die Soziologie auch dem Künstlerischen stellen. Ihr rationaler Blick betrachtet dabei vor allem die Seiten der Produktion, Distribution und Rezeption.

Zu Beginn des Seminars wollen wir uns modernen kunsttheoretischen Positionen aus der Soziologie annehmen. So konstatiert Theodor Adorno das Ästhetische abseits einer Verwertungslogik. Pierre Bourdieu hinterfragt die Seilschaft von sozialer Position und Kunstgeschmack und Niklas Luhmann erkundigt sich danach, welche sozialen Prozesse ein Kunstwerk zu einem solchen machen. Neben diesen zentralen Hin Führungen wollen wir uns z.B. speziellen Themen wie dem Künstler als Sozialfigur, der Beziehung von Politik und Ästhetik, dem Begriff der Kreativität, der Frage inwiefern künstlerische Arbeit als Vorläufer des Arbeitskraftunternehmers gelten kann oder dem Verhältnis von Original und Reproduktion zuwenden. In der Konklusion wird diskutiert, ob es in der Postmoderne immer mehr zu einer Auflösung der Kunst kommt.

Technische Bilder und visuelle Kultur [Q]

Regula Valérie Burri

Raum HC-3.110, Montag 16.15 - 17.45 Uhr, Start: 07.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Scans, Plots, Graphs: Technische Bilder sind seit der Verbreitung digitaler Visualisierungstechnologien in der Wissenschaft und im Alltag omnipräsent. Sie sind nicht mehr wegzudenken, wenn es darum geht, Dinge darzustellen oder sie untersuchen, verstehen und erklären zu wollen. CAD-Zeichnungen, Planungskarten, GIS-Visualisierungen, Satellitenfotos, Grafik-Tabellen, statistische Diagramme oder Körpertomografien haben eines gemeinsam: Sie werden mit komplexen Instrumenten hergestellt.

Im Seminar werden wir uns mit der Funktion solcher technischen Bilder und ihrem Stellenwert in einer zunehmend visuell geprägten Kultur beschäftigen. Was kennzeichnet diese Bild-Kategorie und unterscheidet sie von künstlerischen und gestalterischen Bildern? Können technische Bilder etwas belegen oder beweisen? Wie werden sie eingesetzt, um Argumente zu untermauern? Bilden sie die Realität ab? Was genau repräsentieren sie? Und was passiert, wenn diese Bilder das Labor oder Ingenieurbüro verlassen und beispielsweise in den Medien zirkulieren? Ausgehend von theoretischen Texten werden wir diese Fragen im Seminar diskutieren sowie anhand von konkretem Bildmaterial aus unterschiedlichen Bereichen erforschen.

[Q] Kritisches Denken

Birte Schelling, Susanne Draheim

Raum HC-3.108, Montag 18.15 - 19.45 Uhr, Start: 07.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Allüberall wird heutzutage gefordert, dass man „kritisch denken“ können solle. Aber was ist das eigentlich – kritisches Denken? Im Seminar wollen wir dieser Frage nachgehen, indem wir eine Denkrichtung untersuchen, die Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden ist und sich im Laufe dieses Jahrhunderts weiterentwickelt hat – der sogenannten „Kritischen Theorie“. Die Kritische Theorie wurde in den 1930-40er Jahren durch das interdisziplinäre Frankfurter Institut für Sozialforschung unter der Leitung des Philosophen Max Horkheimer begründet. Beeinflusst von Ansätzen aus Sozialpsychologie, Ästhetik, Marxismus, Psychoanalyse, Ideologiekritik und Soziologie entwickelten die Forschenden Überlegungen, die einer Theorie der Kritik der Gesellschaft gewidmet waren. Dabei wurden besonders die Ökonomie, die Kultur, die traditionelle Wissenschaft und die Entwicklung des Individuums in der modernen Gesellschaft einer kritischen Analyse unterzogen.

Ziel des Seminars ist es, durch die Auseinandersetzung mit den Ansätzen der kritischen Theorie selbst zu einer Form des kritischen Denkens zu gelangen, das die heutige Gesellschaft mit ihrer historischen Dimension und die eigene Position in ihr reflektiert und mit Distanz betrachtet.

Lernen aus Katastrophen? [Q] Zur Geschichte der Technikfolgenabschätzung anhand der chemisch-pharmazeutischen Industrie

Tilman Wesolowski

Raum HC-2.106, Blockveranstaltung (4 Termine), Start: 07.05.2013

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Die Chemie-Industrie steht in der öffentlichen Wahrnehmung oft in Zusammenhang mit (Fehl-) Anwendungen und Unfällen. Lebensmittel- und Arzneimittelskandale, Schadstoffwarnungen und Umweltkatastrophen sind in regelmäßigen Abständen in den Medien präsent.

Das Seminar führt in die Geschichte der chemisch-pharmazeutischen Industrie ein und thematisiert den Weg von der Entdeckung einzelner Substanzen bis hin zu Anwendung und fatalen Auswirkungen. Im Blick steht dabei sowohl der Umgang mit der ‚heiklen Substanz‘ wie auch der Zusammenhang zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

Anhand der historischen Beispiele wird die Entwicklung der Technikfolgenabschätzung beleuchtet und der Frage nachgegangen, ob und wo es, Fehler im System‘ gibt und welche Möglichkeiten existieren, diese im Vorfeld auszuschließen.

Hinweis: *Dieses Seminar findet als Blockveranstaltung statt, die Termine finden Sie auf ahoi.*

Wirtschaft | Politik | Gesellschaft

BA-Seminare
SoSe 2014

SEITE	
28	The (Post-)Secular City (Kather)
29	Naturkatastrophen – Ursachen und Auswirkungen (Traub)
30	Architektur, Geschichte und Stadtzerstörung in Hamburg (Dahms)
31	Queer-/feministische Perspektiven (Collien, Nüthen)
32	Compliance- und Integritätsmanagement (Martens)
33	Der Sozialstaat – (K)ein Modell mit Zukunft?! (Schweer)

[Q] The (Post-)Secular City **Möglichkeitenräume religiöser & staatsbürgerlicher Akteure**

Gesa Kather

Raum HC-2.107, Montag 18.15 - 19.45 Uhr, Start: 07.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Das Religiöse kehrt zurück. Bürgerengagement und sozialer Zusammenhalt nehmen ab. Andere Stimmen meinen, das Religiöse wäre nie verschwunden. In globalen Bürgerbewegungen spielt das Religiöse eine wichtige Rolle als kollektive Triebkraft, und in westlichen Lebensstilen findet die Religion neben esoterischen Praxen bei der Entschleunigung und der Sinnsuche eine neue Funktion. An der Religion im öffentlichen Raum scheiden sich jedoch die Geister. Zu viele religiöse Symbole widerstreben uns, Kirche und Gottesdienste erscheinen uns antiquiert, der Atheismus die neue Religion. Dennoch sind die christlichen Kirchen fest in den staatlichen Strukturen westlicher Industriegesellschaften integriert.

In dieser Veranstaltung wollen wir uns damit beschäftigen, ob sich diese Ambivalenzen auch im Stadtraum finden lassen und welche Akteure hier beteiligt sind. Unter der Prämisse, dass Städte die Bühnen sind, auf denen gesellschaftliche Prozesse sichtbar und Konflikte verhandelbar werden, wollen wir uns auf die Suche nach religiösen und staatsbürgerlichen Akteuren und ihren räumlichen Praxen machen. Wir werden Religions- und Gesellschaftstheorien behandeln und kleine ethnographische Studien in Hamburg angefertigen.

Naturkatastrophen **[Q]** **Ursachen und Auswirkungen**

Karl-Peter Traub

Raum HC-2.103, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-tägig), Start: 16.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Natürliche Katastrophen haben zum Teil gewaltige Auswirkungen auf menschliche Gesellschaften und das natürliche Umfeld. Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen unterschiedliche Naturkatastrophen, wie Erd- und Seebeben, Vulkanausbrüche, Tsunamis, Überflutungen, Waldbrände, Kontinentale Rutschungen, Orkane, Insektenbefall und andere auf ihre Ursachen und Auswirkungen untersucht werden.

Dabei sollen Möglichkeiten der Vorhersage und Früherkennung, der eventuellen Vorbeugung, des reaktiven Krisenmanagements, der Nachsorge und Wiederherstellung betrachtet werden und die Dimensionen Technologie, Information, Organisation und der Faktor Mensch berücksichtigt werden.

[Q] Architektur, Geschichte und Stadtzerstörung in Hamburg

Geerd Dahms

*Raum HC-2.107, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-tägig), Start: 16.04.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Hamburgs Geschichte hat viele Facetten. Wir werden sie im Rahmen des Seminars in der Stadt und vor Ort aufspüren, die gebaute Umwelt erforschen und erleben. Die Entwicklungsgeschichte der Hansestadt und einzelner Stadtteile, aber auch die Bauweisen und die Nutzungsgeschichte bestimmter Gebäude, Ensembles oder Wohnsiedlungen spielen dabei ebenso eine Rolle, wie die Hintergründe, die zur Stadtzerstörung führten und führen. Glanz und Elend lagen dicht beieinander, nicht nur um 1900 in Alt- und Neustadt, welche Spuren finden sich noch heute? Wo sind Hamburgs Gängeviertel geblieben, in denen mehr als 100.000 Hamburger und Hamburgerinnen lebten? Sind Speicherstadt und Kontorhausviertel Weltkulturerbe – mit oder ohne HafenCity? Was haben Bergedorf, Harburg, Ottensen oder die Elbtreppe in Neumühlen gemeinsam, wodurch unterscheiden sie sich? Wie wirken sich Wärmedämmung und Wohnungsbauoffensive auf das Stadtbild aus? Fragen, denen wir aus der HafenCity Universität heraus nachgehen werden.

We are born naked, and the rest is drag [Q] Queer-/feministische Perspektiven auf Macht & Wissen(schaft)

Isabel Collien, Inga Nüthen

*Raum HC-3.108, Blockveranstaltung (6 Termine), Start: 11.04.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Nach herkömmlichem Verständnis entsteht Erkenntnis durch objektive Beobachtung und Beschreibung. Doch gesellschaftliche Normen und Natürlichkeitsvorstellungen prägen sowohl Alltag als auch die akademische Wissensproduktion. Die Akademie ist kein Außerhalb der Gesellschaft, sondern mittendrin. Jenseits der positivistischen Annahme Wissenschaft produziere objektive Wahrheiten, stellt sich daher die Machtfrage. Denn: Wissen ist nicht nur Macht, sondern auch von Machtstrukturen durchzogen.

Fragen um Wissen und Macht haben eine lange Tradition in queer-/feministischer und postkolonialer Forschung. Autor*innen wie Donna Haraway, Bell Hooks, Sabine Hark, Sandra Harding, Beate Kraus und Jack Judith Halberstam fragen nach der Bedeutung von gesellschaftlichen Machtverhältnissen wie Geschlechterverhältnissen, Rassismus und Kapitalismus innerhalb der Akademie. Auf dieser Tradition aufbauend wollen wir uns (selbst-)kritisch mit Fragen der Wissensproduktion auseinandersetzen. Welches Wissen bedeutet Macht? In welcher Umgebung forschen wir und zu welchem Zweck? Welches Wissen bekommen wir vermittelt – und welches nicht? Wozu wird an Hochschulen geforscht? Wer darf vortragen und wer wird nicht gehört?

Hinweis: Dieses Seminar findet als Blockveranstaltung statt, die Termine finden Sie auf ahoi.

[Q] Compliance- und Integritätsmanagement

Annika Martens

Raum HC-3.108, Blockveranstaltung (3 Termine), Start: 25.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Kaum ein mittelständisches oder großes Unternehmen kann es sich heute noch leisten, auf ein profundes und wirksames Compliance- und Integritätsmanagement zu verzichten. Zu groß wiegt die Angst, in Korruption, Preisabsprachen, Schwarzarbeit o.ä. verwickelt zu werden, die nicht nur den Ruf des Unternehmens nachhaltig schaden können, sondern nicht selten auch zum finanziellen Ruin eines Unternehmens führen. Doch was bedeutet es konkret für eine Organisation, „compliant“ zu sein? Welche Maßnahmen können in einem Unternehmen getroffen werden, um präventiv Compliance-Risiken entgegenzuwirken? Welche rechtlichen und unternehmensinternen Spielregeln gilt es einzuhalten und warum?

In dem Blockseminar sollen die Studierenden einen Einblick in die unternehmerische Praxis erhalten. Sie erfahren dabei, wie ein Compliance- und Integritätsmanagement aufgebaut sein kann und welches die Schlüsselfaktoren für den Erfolg eines solchen Systems sind. Das interaktiv gestaltete Seminar bietet eine Mischung aus Vermittlung von Grundlagen- und Fachwissen und dessen Anwendung anhand von Praxisbeispielen in kontinuierlicher Gruppenarbeit.

Hinweis: Dieses Seminar findet als Blockveranstaltung statt, die Termine finden Sie auf ahoi.

Der Sozialstaat – (K)ein Modell mit Zukunft?! [Q] Geschichte – Struktur – Perspektiven

Henning Schweer

Raum HC-2.103, Blockveranstaltung (4 Termine), Start: 12.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Ob Rente, Krankenversicherung oder Hartz IV, der Sozialstaat ist seit vielen Jahren ein Dauerbrenner in den politischen Debatten. Die Diskussionen um Kostensteigerungen und Einschnitte in das soziale Netz rufen dabei häufig Ängste vor dem eigenen sozialen Abstieg wach. Ein Blick zurück zu den Ursprüngen des sozialen Netzes in Deutschland kann dabei helfen, die heutigen Probleme besser zu verstehen und sich eine eigene Meinung zu den aktuellen Diskussionen zu bilden.

Das Seminar beleuchtet hierzu schlaglichtartig die historische Entstehung, Entwicklung und Veränderung zentraler Zweige der sozialen Sicherung in Deutschland. Auf der Basis dieses historischen Überblickes wird zudem die heutige Funktionsweise des sozialen Netzes an verschiedenen Beispielen dargestellt und aktuelle Fragen zu notwendigen Veränderungen, Reformmodellen und sozialer Gerechtigkeit diskutiert.

Hinweis: Dieses Seminar findet als Blockveranstaltung statt, die Termine finden Sie auf ahoi.

Kunst | Kultur | Medien

BA-Seminare
SoSe 2014

SEITE	
36	„Weltmusik 2.0“ oder „globale Musik“? (Gaupp)
37	Raum, Haus, Territorium in der Literatur des 19. Jahrhunderts (Gann)
38	Detroit, my Muse (engl.) (Kriszio)
39	Der Sound der Geschichte (Böhme)
40	Beiß mich! (Schmeink)
41	Hamburg – Städtebau zwischen Utopie und Tradition (Düwel)
42	Filmen in Architektur und Stadtraum (Weresch)

[Q] „Weltmusik 2.0“ oder „globale Musik“? Institutionen der „Weltmusikszene“ in Norddeutschland

Lisa Gaupp

Raum HC-3.110, Montag 14.15 - 16.45 Uhr, Start: 07.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Einführend werden anhand von Hörbeispielen soziokulturelle Aspekte der sogenannten „Weltmusik“ beleuchtet. Im zweiten Abschnitt des Seminars geht es unter Anwendung qualitativer ethnografischer Methoden um die aktuellen Entwicklungen der Weltmusikszene vor Ort: In der Gruppe wird diskutiert, welche methodischen Möglichkeiten des Konzertberichts existieren, und welche Methodologie geeignet ist, sich beispielsweise als „musikalischer Laie“ auf sozialwissenschaftlichen Wege einer Musikpraxis zu nähern. Die Institutionenlandschaft der „Weltmusik“ (Festivals, Clubs, Wettbewerbe, sonstige Konzertveranstalter, kulturelle Bildungsprojekte etc.) Hamburgs und Niedersachsens bildet das Forschungsfeld für qualitative Kurzstudien.

Anhand der anschließenden reflektierten Vorstellung eines eigenen Konzert- oder Institutionenbesuchs aus dem Feld der „Weltmusik“ wenden wir das erarbeitete theoretische Wissen an und lernen, eines nach Marketinggesichtspunkten zunächst als „Weltmusik“ und später zumeist als „globale Populärmusik“ deklarierten Genres zu reflektieren, es empirisch zu analysieren und es im Wechselspiel der Globalisierung zwischen Institutionalisierung, Identifizierung, Aneignung, Abgrenzung und Transkulturalität zu deuten.

Raum, Haus, Territorium [Q] In der Literatur des 19. Jahrhunderts

Thomas Gann

Raum HC-3.107, Montag 16.15 - 17.45 Uhr, Start: 07.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Unter dem Begriff „Territorium“ wird zumeist ein räumliches Gebiet definiert, das einer bestimmten politischen bzw. staatlichen Souveränität untersteht. Territorien stellen in diesem Sinne Raumeinigungen dar. Letztere können sich jedoch auch als kleinräumliches Territorialverhalten, beispielsweise als individuelle Inanspruchnahme von ‚eigenem‘ Raum artikulieren. Als eine solche soziokulturelle Form der Territoriumsbildung kann die Lebensform der ‚bürgerlichen Häuslichkeit‘, wie sie für das 19. Jahrhundert normbildend wurde, thematisiert werden.

Im Seminar wird uns die Frage beschäftigen, in welcher Weise dieses Phänomen im 19. Jahrhundert auch zu einem Gegenstand der Literatur wird. Unter anderem die Erzählungen Gottfried Kellers konfrontieren den Leser immer wieder mit Analysen der Verschränkung von ‚häuslicher‘ Territorialität und subtilen Formen sozialer Aus- und Eingrenzung. Im Fokus des Seminars soll die gemeinsame Lektüre und Untersuchung von Kellers längerer Novelle „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ (1856) stehen. Neben einer Analyse der literaturgeschichtlichen Aspekte der Erzählung will das Seminar anhand des Texts auch in das sozialwissenschaftliche Themenfeld der Begriffe „Territorium“ bzw. „Territorialität“ einführen.

[Q] **Filmen in Architektur und Stadtraum** **Eine Kulturgeschichte des Vampirs**

Katharina Weresch

Raum HC-3.109, Montag 16.15 - 17.45 Uhr, Start: 07.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Das Seminar ergründet die Geschichte des Vampirs als kulturelle Metapher einer jeweiligen Zeit. Von seinen Anfängen in der Folklore des Balkans bis hin zum Wunschbild des ewig jungen Übermenschen in Twilight ist der Vampir von unterschiedlichen Kulturen und Epochen mit metaphorischer Bedeutung belegt worden. Er repräsentiert das Fremde, das Unbekannte. Mal ist er der Repräsentant für Monster, Eindringlinge und Gefahr, dann wieder Sinnbild für Verführung, Sehnsucht und den Wunsch vom ewigen Leben. Wir analysieren kulturelle Artefakte (hauptsächlich Film, aber auch Literatur) unterschiedlicher Zeitperioden (von Bram Stokers Dracula, über Fritz Langs Nosferatu, Bela Lugosis und Christopher Lees Dracula-Inkarnationen, bis hin zu Anne Rices Interview mit einem Vampir und schließlich zu Stephenie Meyers Twilight).

Da wir 14-täglich je 4 Stunden Unterricht haben, sollten Studierende zur ersten Sitzung den Roman Dracula von Bram Stoker gelesen haben und für die Sitzung mitbringen. Für die weiteren Sitzungen sollten Studierende eigenverantwortlich jeweils zwei Filme und evtl. einen kurzen Textauszug vorbereiten – es gibt keine zentralen Sichttermine.

Detroit, my Muse (engl.) [Q]

Janina Kriszjo

Room HC-2.106, Wednesday 14.15 - 17.45 h (block dates), Start: 30.04.2014

More information about dates, literatur and assessment see ahoi.

It is not until its official insolvency in 2013 that the City of Detroit stands for poverty, crime, and deterioration. For decades Detroit is known as the American metropolis which heads all sorts of negative rankings. On the other hand there are rumors amongst the global hipster scene that Detroit is hot. Galleries and all sorts of art projects spring up like mushrooms and young artists and freethinkers gather here. The extraordinary cultural setting is a real gift for photographers and documentarists. A lot of photo books and documentaries depicting contemporary Detroit were published.

This seminar will centre around four of these documentaries: „Requiem for Detroit“ (2010), „Detroit Wild City“ (2011), „Detropia“ (2011), and „Grown in Detroit“ (2010). We will analyse what kind of picture of Detroit these documentaries create and how they do it. Which questions do they ask and what kind of answers do they give? Do the filmmakers walk the fine line between a committed documentary or can they be classified as so called „ruin porns“. Within three workshops we will elaborate the specific of these films and use it as a basis for filmtalks to be held at public screenings in the Metropolis cinema.

Please note: *This seminar is offered as a compact course, for further details and dates see ahoi.*

[Q] Der Sound der Geschichte **Eine Untersuchung zur auditiven Entwicklung** **des Ersten Weltkriegs**

Frank Böhme

Raum HC-3.104, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-tägig), Start: 16.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

In nie dagewesenen, globalen Dimensionen bricht mit dem 1. Weltkrieg über die Menschheit ein Ereignis herein, das analysierbare Ursachen hat und mit verschiedenartigen Absichten verbunden war, aber unbeabsichtigte und unvorhersehbare Wirkungen hatte. Retrospektiv betrachtet wissen wir, dass mit diesem Ereignis ein kultureller Umbruch stattgefunden hat.

Das Seminar nähert sich dieser verhängnisvollen Zeit aus der Sicht des Hörens und versucht eine Rekonstruktion der „Klanglandschaften“ des Krieges. Ausgegangen wird dabei von den PR-Maßnahmen der Kriegsparteien und ihre Indienststellung der Musik. Diese Perspektive eröffnet ungewohnte Fragestellungen, die über die direkte, sozusagen klassische Benutzung von Musik hinausgehen und etwa die Förderung wissenschaftlicher Untersuchungen einbeziehen, wie etwa die des Gestaltpsychologen Wertheimer zum (militärisch relevanten) Richtungshören.

Das Seminar analysiert somit den Gegenstand „Klang des 1. Weltkriegs“ in vielen Facetten: unter dem Gesichtspunkt der Geschichte der Wahrnehmung und des Hörens, des Klangs, der akustisch orientierten Medien und Technologien sowie auch des Komponierens im kunst- wie populärmusikalischen Bereich und gibt einen Einblick in die Entstehungsgeschichte der PR Strategien.

Beiß mich! **[Q]** **Eine Kulturgeschichte des Vampirs**

Lars Schmeink

Raum HC-3.110, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-tägig), Start: 16.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Das Seminar ergründet die Geschichte des Vampirs als kulturelle Metapher einer jeweiligen Zeit. Von seinen Anfängen in der Folklore des Balkans bis hin zum Wunschbild des ewig jungen Übermenschen in Twilight ist der Vampir von unterschiedlichen Kulturen und Epochen mit metaphorischer Bedeutung belegt worden. Er repräsentiert das Fremde, das Unbekannte. Mal ist er der Repräsentant für Monster, Eindringlinge und Gefahr, dann wieder Sinnbild für Verführung, Sehnsucht und den Wunsch vom ewigen Leben. Wir analysieren kulturelle Artefakte (hauptsächlich Film, aber auch Literatur) unterschiedlicher Zeitperioden (von Bram Stokers Dracula, über Fritz Langs Nosferatu, Bela Lugosis und Christopher Lees Dracula-Inkarnationen, bis hin zu Anne Rices Interview mit einem Vampir und schließlich zu Stephanie Meyers Twilight).

Da wir 14-tägig je 4 Stunden Unterricht haben, sollten Studierende zur ersten Sitzung den Roman Dracula von Bram Stoker gelesen haben und für die Sitzung mitbringen. Für die weiteren Sitzungen sollten Studierende eigenverantwortlich jeweils zwei Filme und evtl. einen kurzen Textauszug vorbereiten – es gibt keine zentralen Sichttermine.

[Q] Hamburg Städtebau zwischen Utopie und Tradition

Jörn Düwel

Raum HC-3.107, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-täglich), Start: 16.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Bis über die Mitte des vergangenen Jahrhunderts hinaus ließen der Hafen und die Werften sowie große Industriebetriebe Hamburg vor allem als Arbeiterstadt erscheinen. Nicht nur die mit dem Ausbau des Hafens verbundenen Erfordernisse stellten die Stadt immer wieder vor gewaltige Herausforderungen. Vielmehr war die Stadt im Ganzen in die Kritik geraten. Als nicht geeignet für neuen Aufgaben galt die alte Stadt. Deshalb begann man in Hamburg schon zu Beginn des letzten Jahrhunderts mit dem radikalen Umbau der überkommenen Stadt. Unter großen Anstrengungen befreite man sich von Teilen der Altstadt und baute stattdessen eine City. Dahinter stand ein völlig neues Stadtverständnis: Wurde vordem auf engem Raum gewohnt, gearbeitet und gehandelt, sollten diese Funktionen fortan räumlich strikt voneinander getrennt sein. Dieser fundamentale Bruch mit den Traditionen der europäischen Stadt war ein Wesenszug der Moderne und bestimmte die städtebaulichen Leitvorstellungen für die kommenden Generationen. Erst mit dem europäischen Jahr des Denkmalschutzes fand 1975 eine Rückbesinnung auf die Werte der vormodernen Stadt statt. Hamburg ist ein exemplarisches Musterbeispiel für diese Entwicklung. Im Seminar untersuchen wir sowohl wegweisende Texte als auch entworfene und gebaute Stadträume, die für diese wechselvolle Geschichte Zeugnis geben.

[Q]

Wissenschaft | Technik | Wissen

MA-Seminare
SoSe 2014

SEITE

- 46 **The Truth Behind the Conspiracy ...** (engl.) (Schramm)
- 47 **artLAB #04** (Burri)
- 48 **Leben 2.0 – Neue Schnittstellen zwischen Mensch und Technik** (Burri)
- 49 **Musik und Mathe II** (Stephenson)

[Q] The Truth Behind the Conspiracy and the Conspiracy Behind the Truth (engl.)

Thomas Schramm

*Room HC-2.015, Monday 16.15 - 19.45 h (every 2 weeks), Start: 14.04.2014
More information about dates, literatur and assessment see ahoi.*

This master seminar is about conspiracy and truth. 9/11 a conspiracy of the NSA? Extraterrestrials at Area 51? Cold fusion suppressed by oil multitis. Was mankind really on the moon? Who killed Kennedy? Is Elvis alive? Was Dreyfus a traitor? Is there a Jewish world conspiracy?...

Some conspiracy theories are ridiculous, some seem plausible and others are historical facts.

After an introduction, student-groups investigate a conspiracy case of own choice. Proposals are available, of course.

artLAB #04 [Q]

Regula Valérie Burri

*Raum HC-2.104, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-täglich), Start: 16.04.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

artLAB erforscht die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Kunst und erprobt den Einsatz künstlerischer Strategien in Forschungsprozessen. Im ersten Teil des Seminars werden wir uns anhand von ausgewählten Texten mit den Schnittstellen von Wissenschaft und Kunst sowie mit künstlerischer Forschung beschäftigen. Der zweite Teil des Seminars ist der Entwicklung und Umsetzung eines eigenen künstlerischen Projekts gewidmet, das Kunst als Forschung bzw. in der Forschung praktiziert. Dabei steht dieses Mal das Thema „Verschiebungen“ im Fokus.

Die Arbeiten werden Ende Sommersemester 2014 in einer Ausstellung in Hamburg gezeigt werden. Die Bereitschaft, ein eigenes Projekt zur Ausstellungsreife zu bringen und sich für die Ausstellung zu engagieren, wird vorausgesetzt.

[Q] **Leben 2.0** **Neue Schnittstellen zwischen Mensch und Technik**

Regula Valérie Burri

Raum HC-3.110, Mittwoch 18.15 - 19.45 Uhr, Start: 09.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Neurorobotik, Synthetische Biologie, medizinische Reproduktionstechniken oder im Labor erzeugte Mensch-Tier-Wesen: Neue Entwicklungen an der Schnittstelle zwischen Technik, Informatik und den Life Sciences fordern derzeit unser Verständnis von „Leben“ heraus. Was bedeutet es, im 21. Jahrhundert Mensch zu sein? Sind wir bereits alle Cyborgs – hybride Mischwesen, die nicht nur aus biologischen, sondern auch aus technischen und künstlichen Bestandteilen bestehen? Was bedeutet „Leben 2.0“ für unsere Identität und die Art und Weise, wie wir unsere Zukunft gestalten? Welche Potenziale liegen in der Veränderung der menschlichen Natur? Wird das, was sich vor einigen Jahren noch im Bereich der Science Fiction Literatur abspielte, bald zur Realität? In einer Reihe von sechs Vorträgen setzen sich Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen mit diesen Fragen und ihren ethischen und gesellschaftlichen Dimensionen auseinander.

Musik und Mathe II [Q] *In Zusammenarbeit mit dem Institut für Musikwissenschaften der Universität Hamburg und der Hochschule für Musik und Theater*

Uwe Stephenson

Raum HC-1.013, Freitag 12.15 - 13.45 Uhr, Start: 11.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

„Weit mehr als bei der bildenden Kunst, gibt es zwischen Musik und Mathematik zahlreiche Beziehungen. Schon die alten Griechen zählten Musik zu den mathematischen Wissenschaften. Zahlreiche Forscher beschäftigten sich damit, von Pythagoras über Kepler, Helmholtz bis heute. Zahlen spielen auch bei der Komposition von Musik eine Rolle: Von der Zahlensymbolik eines J.S. Bachs bis zu computergenerierter Musik.

Dazu werden zunächst ein paar physikalische Grundlagen geliefert durch Experimente mit Schwingungen, Wellen, Klängen, sowie zu Tonsystemen und zur Harmonielehre, auch zur Musikinstrumentenakustik. Warum sind Intervalle konsonant oder dissonant? Gibt es auch andere Tonsysteme als Dur, Moll und 12-Ton-System? Was spielt sich hier im Gehirn ab? Welche Rolle spielen Zahlen in Kompositionen? Das sind nur einige der Fragen, auch für mögliche Referate. Die Schwerpunkte sind noch offen und abhängig von den Interessen der TeilnehmerInnen.

Voraussetzungen: Schulmathematik und Notenkenntnisse

Erwünscht (je nach Vortragsthema): Kenntnisse in Harmonielehre, Musikgeschichte oder in Ingenieurmathematik

Wirtschaft | Politik | Gesellschaft

MA-Seminare
SoSe 2014

SEITE

52 **Jugendkulturen und Jugendsubkulturen als urbane Lebensstile** (Behrens)

53 **Neue Medien in der Wissenschaftskommunikation** (Lüthje)

54 **Fußball als Wissenschaft** (H.-J. Braun)

55 **Trial IBA** (P. O. Braun)

[Q] Jugendkulturen und Jugendsubkulturen als urbane Lebensstile

Roger Behrens

*Raum HC-3.108, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-tägig), Start: 30.04.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Es sind proletarische Jugendliche, die um Neunzehnhundert die neuen städtischen Vergnügen für sich entdecken, die in den Kneipen und Bars das Abenteuer suchen. Junge Männer lungern auf St. Pauli herum, der Hamburger Pastor Schultz bezeichnet sie schon 1912 als Halbstarke. In den fünfziger Jahren geht es mit dem Rock 'n' Roll erst richtig los: Die Halbstarke kommen wieder, die Teddy-Boys und Petticoat-Girls, die Rocker und die Mods, usw. Dann kommen die Beatles und ihre Fans, die hysterischen Mädchen und Jungs, die die Musik laut aufdrehen und anders leben wollen als ihre Eltern: Der Generationskonflikt ist im vollen Gange, die Städte sind seine Bühne. Gleichwohl repräsentieren die Jugendlichen spätestens seit den wilden Sechzigern die prototypischen Konsumenten. In den Siebzigern bricht eine neue Welle los: mit Punk, Disco, HipHop, Metal etc. werden die Jugendkulturen zu Popkulturen. In den Achtzigern und Neunzigern überschlagen sich die Subkulturen, bestimmen hier und da ganze Stadtviertel, werden zu Mode, die die Werbung für sich entdeckt. Schließlich orientiert sich auch das Stadtmarketing an den Kulturen und Subkulturen der Jugendlichen.

In diesem Seminar geht es um Jugend(sub)kulturgeschichte als Stadtgeschichte, um die Rückkopplungen zwischen den Images der Jugend und den Angeboten urbaner Lebensstile.

Neue Medien in der Wissenschaftskommunikation [Q]

Corinna Lüthje

*Raum HC-3.110, Freitag 12.15 - 13.45 Uhr, Start: 11.04.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Wissenschaft und Wissen bestehen aus Kommunikation. Mit neuen Medien entstehen auch neue Formen der Wissenschaftskommunikation, z.B. Wissenschaftsblogs. Wissenschaftsblogs sind wunderbare Instrumente, um Forschung und Wissen zu veröffentlichen und darüber zu diskutieren.

Mit Blogs oder Microblogs kann Wissenschaft transparent gemacht werden. Trotzdem nutzen viele Wissenschaftler die Möglichkeiten von neuen Medien kaum oder gar nicht für ihre Arbeit. In diesem Seminar soll der Frage nachgegangen werden, warum das so ist. Es sollen zunächst wissenschafts- und medientheoretische Grundlagen für wissenschaftliche Mediennutzung erarbeitet werden. Beispiele neuer Medien in der Wissenschaftskommunikation (z.B. aus den Hauptfächer der teilnehmenden Studierenden, aber auch aus anderen Wissenschaftsbereichen) werden nach Leistungsvermögen, Nutzung und Umsetzung untersucht.

[Q] Fußball als Wissenschaft

Hans-Joachim Braun

Raum HC-3.107, Freitag 12.15 - 13.45 Uhr, Start: 11.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Für manche Ohren mag die Thematik ungewöhnlich klingen, doch hat die wissenschaftliche Beschäftigung mit Fußball eine lange Tradition: Bereits in der 1920 in Berlin gegründeten „Deutschen Hochschule für Leibesübungen“ spielte Fußball eine wichtige Rolle; Sepp Herberger, Trainer der deutschen Weltmeistermannschaft von 1954, war einer der frühen Absolventen.

Im Seminar wird es darum gehen, historische und gegenwärtige Fragen des Fußballs, die bereits wissenschaftlich aufgearbeitet wurden, zu erörtern. Dazu gehören das Verhältnis von Fußball und Politik, gesellschaftlich-kulturelle Aspekte (unterschiedliche Fußballkulturen, Fankulturen), Fußball als Medienevent und Wirtschaftsfaktor sowie physikalische und statistische Probleme. Schießt Geld Tore? Die Hauptfragestellung aber gilt der Verwissenschaftlichung der Fußballtaktik: Inwieweit ist es bisher gelungen, den Fußball berechenbar zu machen?

Das Klimaschutzkonzept Erneuerbares Wilhelmsburg auf dem Prüfstand [Q]

Trial IBA

Peter O. Braun

IBA-Dock, Blockseminar (4 Termine), Start: 26.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Nach sieben Jahren IBA-Leitthema „Stadt im Klimawandel – Neue Energien für die Stadt“ und sechs Jahren Klimaschutzkonzept „Erneuerbares Wilhelmsburg“ ist es Zeit, eine Bilanz zu ziehen, das Erreichte kritisch mit den formulierten Zielen und nationalen wie internationalen Projekten zu vergleichen: War der Ansatz der IBA Hamburg, den Klimaschutz im Stadtquartier zu verankern und von hier aus eine klimaneutrale Stadtentwicklung anzuschieben, erfolgreich? Was sind die Stärken und Schwächen des Konzeptes, welche Schlussfolgerungen können daraus für seine Weiterentwicklung für die Elbinseln und für eine Übertragung auf andere Hamburger Stadtteile und andere Großstädte gezogen werden?

Hinweis: *Dieses Seminar findet als Blockseminar statt, die Termine finden Sie auf ahoi.*

Kunst | Kultur | Medien

MA-Seminare
SoSe 2014

SEITE

58 **Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kommunikation** (Czachór)

59 **Flexible Räume** (Rohde)

60 **The Wire** (engl.) (Höhne, Bürk)

[Q] Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kommunikation

Agnieszka Czachór

Raum HC-3.110, Montag 18.15 - 19.45 Uhr, Start: 07.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Das Seminar ist zwei äußerst aktuellen und sich gegenseitig beeinflussenden Phänomenen gewidmet: der Mehrsprachigkeit und der interkulturellen Kommunikation. Zuerst folgt ein systematischer Überblick über die Sprache und den Spracherwerb, die individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit – wie wird sie erworben, welche Folgen hat sie – sowie über die Natur interkultureller Kommunikation (behandelt werden u.a. charakteristische Diskurskonventionen, Stereotypen, Missverständnisse, Herausforderungen der Übersetzung). Im Anschluss wird das gewonnene theoretische Wissen auf die Praxis übertragen und in Form einer kontrastiven Analyse unterschiedlicher Texte oder Situationen wiedergegeben. Ziel der anwendungsorientierten Komponente ist es, u.a. Sensibilität für Sprachen und Kulturen zu entwickeln bzw. zu vertiefen und auf die mehrsprachige interkulturelle Kommunikation im Studium und Beruf vorzubereiten.

Flexible Räume [Q]

Katharina Rohde

Raum HC-2.101, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-tägig), Start: 16.04.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Der Diskurs um urbane Selbstorganisation ist aktueller denn je zuvor. Formen von und Hintergründe für städtische Eigeninitiative sind vielschichtiger geworden und neue Strategien, Städte selbst zu machen gehören zur selbstbestimmten Praxis. Eigeninitiative entsteht aus der Möglichkeit, selbst etwas zu schaffen und aus der Notwendigkeit, selbst aktiv werden zu müssen, weil der Bedarf nicht durch entsprechende Angebote gedeckt wird.

Insbesondere in den Städten des globalen Südens ist Selbstorganisation erprobte alltägliche Praxis; die Städte des Südens sind zukunftsweisend. Aber auch in den Städten Europas entwickelt sich der Trend zur Eigeninitiative; dazu gehören Flashcamps, Protestcamps oder Nachbarschaftsgärten.

Das Seminar untersucht Selbstorganisation in Hamburg mit einem Fokus auf die internationale community und stellt diese in den Vergleich mit einer Auswahl von Städten des globalen Südens.

Was können wir von diesen lernen? Welche Formen der Selbstorganisation sind „mitgebracht“? Wie kann die flexible Nutzung von Räumen als städtebaulicher Mehrwert anerkannt werden? Können Synergien zwischen Politik, Verwaltung und Akteuren entstehen?

[Q] **The Wire (engl.)** **Critical Urban Studies in American Television**

Stefan Höhne, Thomas Bürk

Room HC-3.109, compact course (7 block dates), Start: 09.05.2014

More information about dates, literatur and assessment see ahoi.

The critically acclaimed US-American TV series „The Wire“ was broadcasted over five seasons by the subscription television channel HBO from 2002 to 2008. In this series, the city is not the backdrop of the events, but – as the author and creator of the series David Simon (2009:3) pointed out – the actual subject of the narrative itself. This comprehensive work presents a „very ordinary US-American city“ (Simon 2009) and offers a broad range of topics to explore in a cultural studies and critical urbanism course, such as:

- The city, local political economy and urban culture
- The city, housing and segregation
- The city, its researchers and their ways of representation in academic + art work
- Wired and trapped?: Policing and surveillance of the city
- Urban Utopias

We will link these different perspectives on the city, its main actors and localities to contemporary debates on `urban regeneration' and other neoliberal agendas within urban development debates.

Please note: *This seminar is offered as a compact course, for futher details and dates see ahoi.*

[Q] Roger Behrens



Roger Behrens studierte Philosophie und Sozialwissenschaften in Hamburg, Berkeley und Maastricht. Der freie Autor und Dozent forscht und publiziert als kritischer Theoretiker über Gesellschaft und Gegenwartskultur, seit einigen Jahren dabei verstärkt über das Leben in der Stadt und das Leben nach der Stadt.

rb@rogerbehrens.net

[Q] Frank Böhme



Frank Böhme (Prof.) ist Professor für angewandte Musik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und Prodekan des Dekanats ZWOELF an der HfMT. Von 2006 bis 2011 leitete er an der HafenCity Universität das Studienprogramm [Q] STUDIES. Arbeitsschwerpunkte: Musik an der Schnittstelle zu anderen Künsten und Medien im Kunstkontext. Unterrichtstätigkeit: Jazzgeschichte und Medientheorie.

frank.boehme@hfmt-hamburg.de

Jürgen Bönig [Q]



Jürgen Bönig (Dr.) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Museum der Arbeit in Hamburg. Ausstellungen u.a. „Unterwegs. 90 Jahre Hamburger U-Bahn“ (2002), „Tempo – auf drei Rädern durch die Stadt“ (2008), „Hamburg und seine Brücken. Baukunst – Technik – Geschichte bis 1945“ (2009/2010), „Tunnel. Hamburg und seine Unterwelt“ (2011/2012) sowie „Die Stadt und das Auto. Hamburgs Verkehrsbauten nach 1945“ (2012).

boenig@museum-der-arbeit.de

Hans-Joachim Braun [Q]



Hans-Joachim Braun (Univ.-Prof. Dr. phil. habil.) ist em. Professor für Neuere Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg und ehem. Präsident des International Committee for the History of Technology. Forschungsschwerpunkte: Technische Neuerungen und Technologietransfer, Kreativitätsprozesse in Technik, Musik und Kunst, Verwissenschaftlichung der Fußballtaktik. Mitglied mehrerer wiss. Beiräte und Forschungsförderungsorganisationen, Distinguished Visiting Scholar, UBC, Vancouver.

hjbrown@hsu-hh.de

[Q] Peter O. Braun



Peter O. Braun (Prof.) hat in Braunschweig Energie- und Verfahrenstechnik studiert und war Mitarbeiter des FhG-ISE in Freiburg, wo prototypische Demonstrationsbauten in Neubau und Bestand entwickelt wurden. Seit 1997 Professur für ‚Gebäudetechnik und Solares Bauen‘ an der HCU. Mitbegründer der ZEBAU GmbH sowie des Landesverbandes HH/SH der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) und des Solarzentrums Hamburg.

peter.braun@hcu-hamburg.de

[Q] Thomas Bürk



Thomas Buerk (PhD) was trained as Social Geographer, Historian and Cultural Anthropologist at the HU Berlin and SOAS-London. Recent teaching/research interests have a strong focus on urban situations and popular and academic narratives/debates about the production of urban space in an urbanized world.

thomas.buerk@geo.hu-berlin.de

Regula Valérie Burri [Q]

Regula Valérie Burri (Prof. Dr.) ist Professorin für Wissenschafts- und Technikkulturen an der HCU. In ihrer Arbeit untersucht sie die sozialen, kulturellen und politischen Implikationen von Wissenschaft und Technik. Forschung im Bereich STS (Science and Technology Studies), künstlerische Arbeit sowie inter- und transdisziplinäre Projekte.

regula.burri@hcu-hamburg.de



Isabel Collien [Q]

Isabel Collien forscht aus postkolonialer und queer-/feministischer Perspektive zu Chancengleichheit in Organisationen. Nach ihrem Studium der Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre an der FU Berlin arbeitete sie in einem internationalen Forschungsprojekt zum Thema „age work“. Aktuell ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin für Hochschulentwicklung und Gleichstellungsbeauftragte der HCU.

isabel.collien@hcu-hamburg.de

[Q] Agnieszka Czachór



Agnieszka Czachór (M.A.) ist Doktorandin am Institut für Slavistik an der Universität Hamburg; sie promoviert dort zum Thema „Transfer aus dem Deutschen bei polnisch-deutschen bilingualen Sprechern“. Nach dem Studium der Sprachlehrforschung und Polonistik war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sonderforschungsbereich „Mehrsprachigkeit“ und als Lehrbeauftragte an der Universität Hamburg tätig. Arbeitsschwerpunkte: Sprachverlust, Mehrsprachigkeit, computergestützte Kommunikation.

a.czachor@web.de

[Q] Geerd Dahms



Geerd Dahms (Dr.), Studium der Volkskunde und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Tätig in norddeutschen Museen und Freilichtmuseen sowie im Denkmalpflegebereich. Schwerpunkte Stadt-, Regional-, Bau- und Handwerksgeschichte. Mitbegründer der Hamburger Geschichtswerkstätten und Vorsitzender des Dachverbandes Deutschlands einziger ö.b.u.v. Sachverständiger für Denkmalschutz. Hörbuchverleger (Regionalgesch., Biographien).

geerd.dahms@denkmal-gutachter.de

Susanne Draheim [Q]

Susanne Draheim (Dr.) hat Erziehungs- und Kulturwissenschaften an der Universität Lüneburg studiert und in Soziologie an der Technischen Universität Dresden promoviert. Sie ist derzeit als Referentin in der Abteilung für Studium und Lehre der Präsidialverwaltung an der Universität Hamburg tätig.

draheimsusanne@gmx.de



Jörn Düwel [Q]

Jörn Düwel (Prof. Dr.), Studium der Germanistik und Kunstgeschichte, wurde mit einer Arbeit zu Architektur und Städtebau in der DDR promoviert. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Geschichte des europäischen Städtebaus, seit 2002 Professor für Geschichte und Theorie der Architektur an der HCU.

joern.duewel@hcu-hamburg.de



[Q] Thomas Gann



Thomas Gann (Dr.) ist Literaturwissenschaftler und Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik II an der Universität Hamburg. Seine Forschungsschwerpunkte: Literatur und (visueller) Raum; Bild- und Blicktheorien; Konstellationen zwischen Literatur und Wissen; Erzählliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts.

thomasgann@gmx.net

[Q] Lisa Gaupp



Lisa Gaupp studierte in Lüneburg, Barcelona und Hannover Angewandte Kulturwissenschaften und Musikethnologie. Ihre Dissertation schreibt sie zum Thema „Imaginäre Identitätsmythen in der exotischen Stadt. Musikalische Identitäten von Jugendlichen in Deutschland in institutionellen transkulturellen Kontexten“. Sie arbeitete u. a. als Leiterin des Internationalen Violin-Wettbewerbs Hannover in der Stiftung Niedersachsen.

lisa.gaupp@gmail.com

Lucia Glass [Q]

Lucia Glass entwickelt choreographische Arbeiten für Bühnenräume. Sie entwirft Choreographien für Musikvideos und Modenschauen. Zudem realisiert sie seit 2009 choreographische Formate mit Kindern und Jugendlichen. Nach ihrem Tanzstudium in Arnheim, arbeitete sie von 2003 bis 2008 als Tänzerin für namhafte zeitgenössische Choreographen in Berlin. Parallel entstanden erste eigene Stücke. 2008 erhielt sie ein Stipendium am K3 – Zentrum für Choreographie Hamburg. Weitere Stipendien und Arbeitsaufträge führten sie nach Singapur, die Republik Moldau, Polen, Spanien und Frankreich.

glass.lucia@web.de www.luciaglass.com



Linda Groß [Q]

Linda Groß (M.A.) ist seit Oktober 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur für Wissenschafts- und Technikkulturen. Zuvor war sie Stipendiatin im Graduiertenkolleg „Auf dem Weg in die Wissensgesellschaft“ am Institut für Wissenschafts- und Technikforschung der Universität Bielefeld. Sie promoviert zu Strukturen der Wissensproduktion in der Wikipedia. Interessen: Medien- und Wissenschaftssoziologie, Neue Medien, qualitative Forschungsmethoden, Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Kunst.

linda.gross@hcu-hamburg.de



[Q] Stefan Höhne



Stefan Höhne (Dr. des) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter (PostDoc) am Center for Metropolitan Studies der TU Berlin. Er forscht und lehrt in den Bereichen Anthropologie der Technik, historischer Urbanistik sowie Ideen- und Theoriegeschichte der Stadt.

Stefan.hoehne@metropolitanstudies.de

[Q] Gesa Kather



Gesa Kather (Dr.) ist Kulturanthropologin, Anglistin, Dozentin für Deutsch als Fremdsprache und ausgebildete Industriekauffrau. Sie promovierte an der University of Liverpool in Sozialwissenschaften. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Stadtforschung, Migration, Jugendkultur und Politikanthropologie. Für die Hamburger Volkshochschule unterrichtet sie Deutsch als Fremdsprache.

gkather@web.de

Janina Kriszio [Q]



Janina Kriszio (M.A.) ist Volkskundlerin und Visuelle Anthropologin. Nach ihrem wissenschaftlichen Volontariat im Deutschen Auswandererhaus in Bremerhaven war sie kuratorische Assistentin bei diversen Kunstprojekten. Seit Juni 2009 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Kultur der Metropole an der HCU. Daneben ist sie freie Dokumentarfilmerin.

anina.kriszio@hcu-hamburg.de

Corinna Lüthje [Q]



Corinna Lüthje (Dr.) ist Kultur- und Kommunikationswissenschaftlerin. 2008 Promotion im Fach Kommunikationswissenschaft zur symbolischen Machtausübung von Massenmedien. Arbeitsgebiete: Kulturwissenschaftliche Kommunikations- und Medienforschung, soziales Gedächtnis, Wissenschaftskommunikation, Hazard- bzw. Siskokommunikation, Elitekulturen, Radio, integrative Methodologie.

corinna.luehje@gmail.com

[Q] Annika Martens



Annika Martens (Dr.) studierte Spanisch, Englisch und Ur- und Frühgeschichte und promovierte zu den frühneuzeitlichen Handelsbeziehungen der Hansestädte Hamburg und Lüneburg. Sie arbeitete in der Wissenschaft und Forschung und ist seit 2012 für das Unternehmen Dr. Kleinfeld CEC als Beraterin und Trainerin tätig. Dr. Annika Martens berät Kunden im CSR- und Nachhaltigkeitsmanagement nach DIN ISO 26000 und ist auf die Sozialstandards SA 8000 und BSCI spezialisiert.

annika.martens@kleinfeld-cec.com

[Q] Inga Nüthen

Inga Nüthen ist Diplompolitikwissenschaftlerin und arbeitet zu queer-/feministischen Theorien und Theorien des Politischen. Sie lehrt seit 2009 zu queeren und feministischen Theorien und Bewegungen. Außerdem ist sie Mitarbeiterin der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung der Freien Universität Berlin (Schwerpunkt auf Gender & Diversity in der Lehre).

inganue@zedat.fu-berlin.de

Katharina Rohde [Q]

Katharina Rohde realisiert Projekte über Strukturen, Phänomene und Prozesse urbaner Räume. Sie arbeitet als Kunst-Kultur-Raumproduzentin und Streetworker. Von Berlin bis Afrika umfasst ihre Arbeit lokale Aktionen und internationale Events. In urbanen Interventionen weist sie Missstände auf, macht Potentiale sichtbar und entwickelt Szenarien für ein demokratisches urbanes Zusammenleben.

me@katharina-rohde.com

www.katharina-rohde.com



Katharina Weresch [Q]

Katharina Weresch (Prof. Dr.) ist Professorin für Architektursoziologie und gender studies an der HCU. 1989-1995 freie Architektin mit zahlreichen realisierten Wohnungsbauten, 1995-2006 Professorin für Architektur- und Siedlungssoziologie an der FH Hamburg. 2011 Forschungsaufenthalt in Berkeley und an der University of Southern California. Arbeitsschwerpunkte: Vernetzungen von Architektursoziologie, Wahrnehmungspsychologie, Architektur und Bewegung.

katharina.weresch@hcu-hamburg.de



[Q] Birte Schelling



Birte Schelling (Dr.) studierte Philosophie, Physik und Psychologie an der Universität Hamburg und der Claremont Graduate University (Los Angeles). Anschließend war sie mehrere Jahre an der Universität Hamburg als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte auf dem Gebiet der theoretischen Philosophie tätig und promovierte über den Begriff des Wissens. Zur Zeit arbeitet sie in der Abteilung für Studium und Lehre an der Universität Hamburg.

birte.schelling@googlemail.com

[Q] Lars Schmeink



Lars Schmeink (M.A.; MoHE), Amerikanist; Dozent für amerikanische Kultur und Medien an der Universität Hamburg und der HafenCity Universität, Dissertationsprojekt zur posthumanen Science Fiction an der Humboldt Universität zu Berlin; Erster Vorsitzender der Gesellschaft für Fantastikforschung.

lars@wortraub.com

Thomas Schramm [Q]

Thomas Schramm (Prof. Dr. rer. nat.) ist Diplomphysiker und lehrt seit 2001 Mathematik, Physik und Informatik. 1988 promovierte er in der Astrophysik. Er beschäftigt sich an der HCU mit Algorithmen für die Geomatik, mit dem Einsatz von Computer-Mathematik zu Forschungs-, Lern- und Lehrzwecken und mit automatisiertem Assessment.

thomas.schramm@hcu-hamburg.de



Henning Schweer [Q]

Henning Schweer (Dr.) studierte Geschichte der Naturwissenschaften und Hochschuldidaktik an der Universität Hamburg. Im Jahr 2010 schloss er seine Promotion im Fach Wissenschaftsgeschichte erfolgreich ab. Er unterrichtet seit 2007 als Lehrbeauftragter in Lüneburg und Hamburg. Derzeit arbeitet er als Referent im Bereich Gesundheit und Verbraucherschutz. Seine Interessenschwerpunkte sind Geschichte und Gegenwart der Gesundheits- und Verbraucherschutzpolitik, Wissenschaftsgeschichte sowie Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung.

henning.schweer@hcu-hamburg.de



[Q] Jörg Seifert



Jörg Seifert (Dr.) studierte Architektur in Konstanz und Lyon. Von 2002 bis 2006 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Angewandte Forschung Konstanz, seit 2004 zudem freier Autor und Publizist. Seit Oktober 2008 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HCU im Bereich Geschichte und Kultur der Metropole. 2010 Promotion über Kevin Lynch an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder).

joerg.seifert@hcu-hamburg.de

[Q] Christiane Sörensen



Christiane Sörensen (Prof.) ist Professorin für Landschaftsarchitektur an der HCU. Zuvor hielt sie seit 1989 einen Lehrstuhl an der Hochschule für Bildende Künste; hier Mitgliedschaft im Forschungsbereich „Ästhetische Praktiken im Raum“ und Gründung des Forschungsbereiches „Topografisches Denken und Entwerfen“. 2003/2004 Lady-Davis-Professur am Technion in Haifa/Israel. Zahlreiche Wettbewerbserfolge und realisierte freie Projekte, häufig in interdisziplinären Arbeitsgemeinschaften.

christiane.soerensen@hcu-hamburg.de

Uwe Stephenson [Q]



Uwe Stephenson (Prof. Dr. rer. nat.) ist seit 2009 Univ. Prof. an der HCU (Mathematik, Bauphysik und Raumakustik). 1976-1983 Studium der Physik und Akustik in München und Aachen; 1984-1996 Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Stuttgart; 1991/92 und 2006 NTNU Trondheim; Promotion 2004 über eine neue Rechenmethode in der Raumakustik; seit 1996 Professor an der HAW Hamburg, Forschung im Bereich Raumakustik und Computersimulation. Hobby: klassische Musik: Flöte, Fagott, Chorsingen, Dirigieren, Musiktheorie.

uwe.stephenson@hcu-hamburg.de

Karl-Peter Traub [Q]



Karl-Peter Traub (Prof. Dr. rer. nat.) ist seit 2006 Professor für Geoinformationssysteme und Landmanagement in den Bachelor- und Masterstudiengängen Geomatik der HafenCity Universität Hamburg. Im Rahmen des Integrierten Fachkräfteprogrammes von GTZ/CIM war er Leiter der Leiter der GEOPLAN CEBU FOUNDATION, Inc. in Cebu City, Philippinen. Zuvor arbeitete er als Berater für die GTZ in Madagaskar, auf den Philippinen und in Simbabwe.

karl-peter.traub@hcu-hamburg.de

[Q] Thomas Völlmar



Thomas Völlmar (Dr.-Ing. Architekt) arbeitet als freischaffender Architekt in Hamburg. Er promovierte an der RWTH Aachen über die Bühnenbilder Fritz Schumachers, ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Fritz-Schumacher-Gesellschaft e. V. und veröffentlichte zu den Themen Architektur und Rauminszenierung.

thomas.voellmar@hcu-hamburg.de

[Q] Tilmann Wesolowski



Tilmann Wesolowski (Dr. phil.) promovierte im Fach Neuere Geschichte am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin. Er war Kurator der Dauerausstellung zur chemisch-pharmazeutischen Industrie am Deutschen Technikmuseum Berlin, Mitarbeiter für die neue Dauerausstellung des Deutschen Auswandererhauses Bremerhaven und ist Gastdozent in München und Lüneburg. Schwerpunkt seines Forschungsinteresses sind die individuellen Einflüsse und gesellschaftlichen Dimensionen im Rahmen der Alltags-, Wissenschafts- und Technikgeschichte.

t.wesolowski@hotmail.de

Lisa Wiedemann [Q]

Lisa Wiedemann (M.A.) ist seit Juni 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur für Wissenschafts- und Technikulturen. Studium der Soziologie, Volkskunde und Erziehungswissenschaften an der Friedrich Schiller Universität in Jena. Schwerpunkte: kulturwissenschaftliche Techniksoziologie, Sozialkonstruktivismus, Neue Medien, Raumforschung, Technologien des Selbst. Seit Januar 2013 promoviert sie unter dem Arbeitstitel „Die Vermessung des Selbst durch Zahlen. Eine ethnographische Studie technisch vermittelter Körperquantifizierungen.“

lisa.wiedemann@hcu-hamburg.de



[Q] Miriam Wolf (Programmgeschäftsführung)



Miriam Wolf (M.A.) ist Programmgeschäftsführerin der [Q] STUDIES. Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel; Studium der Kunst-, Bau-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der RWTH Aachen; Leitung der „Galerie Freitag 18.30“; zahlreiche Projekte in Zusammenarbeit mit verschiedenen Hochschulen, Museen, Bildungs- und Kultureinrichtungen, arbeitet in der PR, als Autorin und zur Kreativität und künstlerischen Forschung im Studium generale. Sie ist Mitinitiatorin des „Studium generale Netzwerk Nord“.

miriam.wolf@hcu-hamburg.de

[Q] Susanne Wilkens (Sekretariat)



Susanne Wilkens (M.A.) unterstützt seit dem Sommersemester 2011 die [Q] STUDIES und die Professur für Wissenschafts- und Technikkulturen. Bevor sie 2009 an die HCU kam, arbeitete sie als Bilddokumentarin, freiberufliche Autorin, Übersetzerin und als Archivarin am Hafenumuseum Hamburg.

susanne.wilkens@hcu-hamburg.de

Hannah Münzer (Studentische Tutorin) [Q]



Hannah Münzer arbeitet seit dem Sommersemester 2014 als studentische Tutorin für die [Q] STUDIES. Nach dem Abitur hat sie ein freiwilliges soziales Jahr am Goethe-Institut in Santiago de Chile verbracht. Aktuell ist sie im 6. Semester im Studiengang Stadtplanung an der HCU. Ihr letztes Projekt beschäftigte sich mit einem starken Schrumpfungsprozess ausgelöst durch den Abzug der britischen Streitkräfte.

hannah.muenzer@hcu-hamburg.de

Nina Sommer (Akademische Hilfskraft) [Q]



Nina Sommer (B.A.) arbeitete während des Sommersemesters 2013 und erneut seit dem Sommersemester 2014 als akademische Hilfskraft für die [Q] STUDIES. Im Juni 2010 schloss sie ihr Studium der Architektur an der Berner Fachhochschule BFH AHB ab. Seit Oktober 2010 studiert sie im Masterstudiengang Urban Design an der HCU. Ihre Master-Thesis befasst sich mit dem Thema „Karten und Kartenerstellung im Urban Design Studium“.

nina.sommer@hcu-hamburg.de

[Q] Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten

Auch in diesem Semester bieten die [Q] STUDIES erneut außerhalb des eigentlichen Studienprogramms verschiedene Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten an. Die Workshops, die erneut in Kooperation mit dem International Office der HCU durchgeführt werden, sollen den Studierenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und insbesondere Schreibens und Präsentierens näherbringen.

Studierende können theoretische Grundlagen und insbesondere praktische Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernen. Dabei können sie auch mit ihrem eigenen Thema in die Workshops kommen, zum Beispiel mit bereits fertig erstellten Inhalten für einen Vortrag oder mit einem Präsentationsentwurf, an denen während der Workshops weitergearbeitet wird. Durch die praktische Erfahrung des Schreibens können die Studierenden effektive Schreibstrategien entwickeln.

Für die [Q] STUDIES Workshops gibt es keine Credit Points, jedoch kann eine Teilnahmebestätigung ausgestellt werden.

Workshop-Angebote und Termine für das Sommersemester 2014: siehe S. 80

[Q] Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten

Workshop-Angebote im Sommersemester 2014:

- **Präsentieren mit Prezi** (deutsch)
Daniel Spielmann, 25. April 2014, 14:00 - 18:00 Uhr,
Raum HC-2.109 und PC Pool HC-2.118
Anmeldung: <http://tinyurl.com/q-workshop-prezi>
- **Scientific Writing and Reference Management Programs** (english)
Daniel Spielmann, 20. Juni 2014, 14:00 - 18:00 Uhr,
Room HC-2.109 and PC Pool HC-2.118
Anmeldung: <http://tinyurl.com/q-workshop-writing>

Informationen zur Anmeldung werden auf der Webseite bekannt gegeben:
<http://www.hcu-hamburg.de/bachelor/q-studies/studium/>

Kontakt

**[Q] STUDIES:
das studium fundamentale der HCU**

Miriam Wolf
Programmgeschäftsführung
HafenCity Universität Hamburg
Überseeallee 16, Raum HC-4.020
D - 20457 Hamburg

miriam.wolf@hcu-hamburg.de
www.hcu-hamburg.de

HCU

HafenCity Universität
Hamburg